

LTWP-13 13. Lebendige Kultur – Vielfältige Medienlandschaft

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 17.09.2020
Tagesordnungspunkt: 0. Kapitel 13 Kultur – Medien

Text

1 Kultur ist das Entstehen von Neuem und das Neuentdecken von Altbekanntem. Kultur
2 ist nach unserem Verständnis kein Sahnehäubchen, sondern Lebensmittel. Sie
3 stiftet Identität, weckt Erinnerung oder kann Gefühlswelten Ausdruck verleihen.
4 Grüne Kulturpolitik beruht auf dem Grundverständnis, dass Kultur elementarer
5 Bestandteil menschlichen Zusammenlebens ist. Kunst, Kultur aber auch freie
6 Medien dürfen nicht politisch instrumentalisiert werden.

7 Die Kulturförderung des Landes ist seit Jahrzehnten kaum angerührt worden: Wir
8 wollen sie aufwecken und ein neues Kulturgesetz verabschieden, das in Land und
9 Stadt Raum für kreative Ideen schafft und ein modernes Kultur- und
10 Freizeitangebot fördert. Kultur und Medien sollen frei in ihrem Schaffen sein.
11 Sie sind Sprachrohr unserer Demokratie und unserer Meinungsfreiheit, unseres
12 Lebensgefühls, unserer Wünsche, Träume und Ängste.

13 Für uns GRÜNE hat es deshalb höchste Priorität, ihre Unabhängigkeit zu erhalten.
14 Besonders werden wir uns weiter für eine bunte, moderne und barrierefreie
15 Medienlandschaft einsetzen, die es allen Menschen ermöglicht, mitzusprechen und
16 sie für die Zukunft mitzugestalten.

17 Kultur hält uns am Leben – Kultur am Leben halten

18 Kultur bereichert uns. Sie verändert unseren Blick auf die Welt und weitet den
19 Horizont. Kultur hilft uns, Neues zu verstehen und Bekanntes neu zu entdecken.
20 Weil die Auseinandersetzung mit Kunst all diese Dinge vermag, verdienen die
21 Kulturschaffenden unseres Landes unsere besondere Aufmerksamkeit und Förderung.

22 Die Corona-Krise hat uns gezeigt, wie anfällig Kultur für ökonomische Krisen
23 ist. Gleichzeitig haben wir mehr denn je gespürt, dass Kultur das Leben
24 lebenswert macht. Viele von uns haben in Zeiten des Abstandhaltens mehr gelesen,
25 Filme gesehen oder Musik gehört und daraus Zuversicht und Halt geschöpft. Die
26 Auseinandersetzung mit unserem Dasein ist essenziell für unser Menschsein.

27 Kultur bringt Menschen zusammen. Die Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung der
28 Coronakrise haben deshalb das kulturelle Leben besonders hart getroffen. Das
29 gilt auch für die Kulturschaffenden und alle, die durch ihre Arbeit Kultur
30 möglich machen - beispielsweise im Ticketverkauf oder beim Aufbau und Einsatz
31 der Veranstaltungstechnik. In vielen Bereichen wie der Clubkultur, der
32 Musikszene und der Eventbranche gab es auch im Zuge der Lockerungen und durch
33 angepasste Konzepte kaum Möglichkeiten, dem massiven Einbruch wirksam
34 entgegenzutreten. Deshalb setzen wir uns weiter für einen bundesweiten
35 Rettungsfonds ein, um Kulturschaffende und Soloselbstständige zu unterstützen,
36 deren Einkommen durch Veranstaltungsabsagen und ausbleibende Engagements
37 weggebrochen sind.

38 Kulturförderung neu denken

39 Seit beinahe 30 Jahren hat sich die Kulturförderlandschaft in Rheinland-Pfalz so
40 gut wie nicht verändert. Zwar haben wir es in den vergangenen Jahren geschafft,
41 einige neue Elemente wie das Programm „Jedem Kind seine Kunst“ zu integrieren,
42 doch bei der grundlegenden Verteilung der Mittel hat sich wenig getan. Um die
43 Kulturförderung des Landes transparenter und passgenauer zu gestalten, wollen
44 wir in der kommenden Wahlperiode eine Enquetekommission einsetzen. Gemeinsam mit
45 Akteur*innen aus der Praxis, Künstler*innen, Kulturschaffenden und
46 Kulturer möglicher*innen möchten wir diskutieren, wie eine gerechte und
47 krisensichere Finanzierung der Kultur hierzulande aussehen könnte. Ziel des
48 Prozesses ist die Entwicklung eines rheinland-pfälzischen Kulturgesetzes, das
49 das Land und die Kommunen gemeinsam in die Pflicht nimmt. Die Zeit, bis dieses
50 Kulturgesetz in Kraft tritt, möchten wir nutzen, um mit den Kommunen gemeinsam
51 Zielvereinbarungen über kommunale Kulturbudgets zu treffen. Gleichzeitig setzen
52 wir uns dafür ein, dass der Kulturetat des Landes jährlich um die Höhe der
53 Inflationsrate steigt und diese Mittel direkt an die geförderten Projekte und
54 Einrichtungen weitergegeben werden.

55 Stadt – Land – Kunst

56 Die Chancen und Herausforderungen für Kulturschaffende gestalten sich in Stadt
57 und Land sehr unterschiedlich. Während in den Städten steigende Mieten und
58 zunehmende Raumnot die Handlungsspielräume von Künstler*innen zusehends
59 verkleinern, sehen sich Kulturschaffende im ländlichen Raum einem alternden
60 Publikum gegenüber und haben auch selbst oft Schwierigkeiten,
61 Generationenwechsel in ihren Einrichtungen zu meistern.

62 Besonders in den Blick nehmen möchten wir die Freie Szene unseres Landes. In der
63 Corona-Krise hat sich weiter gezeigt, dass wir Sicherungskonzepte für diese
64 wirtschaftlich vulnerable Gruppe benötigen. Im Zuge der oben erwähnten
65 Enquetekommission sollen deshalb insbesondere auch Stimmen aus der Freien Szene
66 Gehör finden. Förderlücken wollen wir schließen, indem wir ein Förderinstrument
67 für die Finanzierung von Strukturkosten etablieren und Möglichkeiten für
68 überjährige Förderzeiträume prüfen. Wir wollen auch Standards für die freie
69 Szene festlegen, indem wir die Bezahlung nach Tarif in den Förderkriterien für
70 Landesförderungen verankern.

71 Rheinland-Pfalz hat gemessen an seiner Größe und Bevölkerungsdichte eine in
72 Deutschland einmalig hohe Zahl an Bibliotheken. Im ländlichen Raum sind sie
73 häufig die ersten und manchmal auch einzigen kulturellen Anlaufstellen. Wir
74 wollen sie dabei unterstützen, ihr Angebot breiter aufzustellen. Bibliotheken
75 sollen Orte sein, in denen sich alle Altersgruppen wohl und willkommen fühlen,
76 die Gelegenheit zum Austausch bieten und die uns mit ihren Angeboten dazu
77 einladen, Neues zu entdecken. Auch Räumlichkeiten für bürgerschaftliches
78 Engagement und weitere Kultur- oder Bildungsangebote können helfen, Bibliotheken
79 zu echten Anker in der Region zu machen. Als Anreiz und gleichzeitig
80 Auszeichnung für besonders gelungene Konzepte möchten wir einen rheinland-
81 pfälzischen Bibliothekspreis etablieren.

82 Wir wollen auch die soziokulturellen Zentren in unserem Land unterstützen, da
83 sie die Vielfalt der Kultur im ganzen Land erlebbar machen. Bei vielen von ihnen
84 steht in den kommenden Jahren ein Generationenwechsel an. Diesen Prozess wollen
85 wir intensiv begleiten, indem wir die bestehenden Beratungsangebote überprüfen
86 und wenn nötig, weiterentwickeln.

87 Die Clubkultur ist wichtiger Bestandteil der kulturellen Vielfalt in unseren
88 Städten und ländlichen Regionen. Clubs und Livebühnen sind die Labore, in denen
89 sich neue künstlerische Richtungen und Szenen entwickeln. Wir wollen, dass Clubs
90 und Livebühnen auch baurechtlich als Kultureinrichtungen anerkannt werden und
91 nicht weiter wie beispielsweise Spielhallen als 'Vergnügungsstätten' behandelt
92 werden.

93 Chöre und Musikvereine sind wichtige Motoren für die Kultur in allen Regionen.
94 Sie wollen wir weiterhin unterstützen und ihnen im Zuge der
95 Ganztagschulentwicklung Möglichkeiten geben, ihre Zielgruppen auch künftig zu
96 erreichen. Bereits im letzten Haushalt haben die Musikschulen zusätzliche Mittel
97 vom Land erhalten. Gemeinsam mit den Kommunen möchten wir einen Zukunftspakt für
98 faire Arbeitsbedingungen in Musikschulen vereinbaren und damit sicherstellen,
99 dass Lehrkräfte an Musikschulen in Zukunft wieder häufiger fest angestellt
100 werden. Die in der Corona-Krise eingerichtete Förderung für Programmkinos
101 möchten wir verstetigen, sodass Kinos kontinuierlich in die Lage sind, nötige
102 Investitionen zu tätigen und Bundesmittel einzuwerben.

103 Kultur für alle

104 Kultur entsteht nicht im geschichtsfreien Raum. In den vergangenen Jahren haben
105 wir die Gedenkstätten, die sich mit der Aufarbeitung des Nationalsozialismus
106 beschäftigen, finanziell und personell besser aufgestellt. Bislang hat die
107 Aufarbeitung des kolonialen Erbes in Rheinland-Pfalz noch nicht die nötige
108 politische und gesellschaftliche Aufmerksamkeit erhalten. In Zukunft wollen wir
109 die Aufarbeitung der musealen und universitären Sammlungen stärker unterstützen
110 und weitere Maßnahmen zur Aufarbeitung der europäischen Kolonialvergangenheit
111 fördern. Kulturelle Initiativen und Projekte, die der Perspektive von Menschen
112 mit Migrationshintergrund und Angehörigen von Minderheiten in unserer
113 Gesellschaft Raum geben, wollen wir dabei besonders unterstützen. Die kulturelle
114 Landschaft soll die Interkulturalität unseres Landes abbilden und weiter
115 voranbringen.

116 Wir möchten sicherstellen, dass alle Menschen in unserem Land Zugang zu Kunst
117 und Kultur haben. Bei der Entwicklung von Sozialtickets in allen Regionen des
118 Landes sollen starke Vergünstigungen für kulturelle Angebote ein Weg sein, um
119 Menschen mit geringem Einkommen soziale Teilhabe zu ermöglichen. Wir
120 unterstützen auch regionale Angebote für Menschen mit geringem Einkommen wie
121 KulturLeben Rheinhessen.

122 Erfolgreiche Projekte für junge Menschen wie Jedem Kind seine Kunst werden wir
123 weiter ausbauen. Zusätzlich wollen wir dafür sorgen, dass jedes Kind an jedem
124 Ort in Rheinland-Pfalz mindestens einmal pro Kita- oder Schuljahr eine
125 kulturelle Veranstaltung besucht. Nicht zuletzt möchten wir die
126 Kulturinstitutionen weiter für Menschen mit Behinderungen öffnen. Auch
127 Kulturgenuss geht für uns selbstverständlich nicht auf Kosten des Klima- und
128 Umweltschutzes. Deshalb unterstützen wir nicht zuletzt ökologisch sinnvolle
129 Modernisierungen im Kulturbereich, beispielsweise bei der Technik, dem Fuhrpark
130 und der Gebäudemodernisierung.

131 Demokratie braucht Medienvielfalt

132 Rheinland-Pfalz ist das Land der Bürgermedien und offenen Kanäle. Bürger*innen
133 gestalten die bunte und regionale Medienlandschaft aktiv mit. Vielfalt findet

134 sich in den Programminhalten und unter den Medienschaffenden. Die
135 Barrierefreiheit ist im öffentlich-rechtlichen sowie im privaten Rundfunk eine
136 Selbstverständlichkeit. Online wie offline steht den Bürger*innen ein
137 vielfältiges Medienangebot zur Verfügung. Das ist die Medienpolitik, die wir
138 GRÜNE in Rheinland-Pfalz vertreten.

139 Wir GRÜNE unterstützen die Zusammenarbeit der Rundfunkanstalten der Länder. Beim
140 SWR wollen wir den Bildungs- und Kulturauftrag stärken und die Barrierefreiheit
141 ausbauen. Unsere Ziele sind 100 Prozent Untertitel im Fernsehen, mehr
142 Audiodeskription und mehr Gebärdensprache. Ebenso wollen wir eine stärkere
143 ökologische, nachhaltige Gestaltung der Medienangebote. Durch die
144 fortschreitende Digitalisierung können Bürger*innen von überall und zu jeder
145 Zeit auf die vielfältigen Angebote in den Mediatheken zugreifen. Hier muss der
146 Rundfunk mithalten.

147 Zur Sicherung der Meinungsvielfalt im privaten Fernsehen wollen wir GRÜNE an den
148 Drittsendezeiten festhalten. Wir möchten das digitale Ehrenamt stärken und
149 unterstützen deswegen die offenen Kanäle im Land. Netzinhalte wirken auf die
150 Meinungsbildung. Deswegen sollen für rundfunkähnliche Medien und Plattformen
151 ähnliche Regeln gelten wie für den konventionellen Rundfunk.

152 Ein besonderes Anliegen ist für uns GRÜNE der Jugendmedienschutz. Wir wollen
153 medienpädagogische Programme ausbauen, um die Medienkompetenz zu stärken. Den
154 Jugendschutz wollen wir für alle Medien weiterentwickeln und setzen auf einen
155 einheitlichen Kinder- und Jugendmedienschutz, der nicht entlang der Medienart
156 divergiert. Bund und Länder müssen sich bei Beachtung der Zuständigkeiten auf
157 ein einheitliches Regelwerk einigen.